

Text Verkleinern Drucken Schliessen

KOMMENTAR

Debatte über Wildschafherde in Dornberg

Diese Tiere sind keine Schädlinge

VON KURT EHMKE

Wagen wir einen Blick zurück, kurz vor das Mittelalter. Der Wald in Europa entspricht überwiegend dem unserer Fantasie: gewaltige Bäume, prächtige Lichtungen, immer wieder freie Flächen im Wald. Licht kommt durch, die Artenvielfalt ist hier besonders groß.

Die halboffenen Flächen sind das, was heute den meisten Wäldern fehlt. Der dunkle Wald der Märchen mit Rotkäppchen & Co. stammt aus einer Zeit, in der die großen Säugetiere woanders lebten – oder ausgestorben waren. Vor einigen hundert Jahren streiften Wisente, Elche, Wildpferde und Auerochsen durch die Wälder – und dazu noch Hirsche, Rehe und Wildschweine.

Diese Tiere prägten unseren Wald. Unendlich viele Bäume fielen ihnen zum Opfer – doch für den Wald und die Arten war das ein Gewinn. Alleine das Wort Schaden ist daher aus der ökologischen Perspektive falsch. Auch ein Waldbrand richtet aus Sicht der Natur keinen Schaden an, errichtet anderen Arten einen Korridor ein, in dem sie leben können. Sie finden hier die Nische, die sie sonst nicht finden können. Das

gilt auch für den Borkenkäfer. Auch er ist Teil eines Systems, das unter dem Strich zu artenreichen Wäldern führt. Zugegeben: Dieses System ist seit langem gestört.

Trotzdem ist es zu billig, Mufflons einfach wie Schädlinge zu behandeln und ihren Abschuss oder ihre Strafversetzung zu fordern. Sie sind eines der ganz wenigen großen Säugetiere, die in unseren Wäldern leben, auch wenn es sich beim Mufflon um einen Zuwanderer handelt. Einen, der in der Steinzeit aber auch im Süden Deutschlands heimisch war.

Sie sind fast die einzigen großen Tiere, die der Bürger noch erleben kann. Im Wald verstecken sich alle anderen, sie wissen, dass sie gejagt werden. Ein Wald ohne erlebbare Tiere ist ein toter Wald. Das ist ein Unding, auch wenn der Wald Privatleuten gehört. An dieser Stelle verpflichtet Eigentum.

Sind die Schäden – die Dimension ist allerdings kaum zu glauben bei 13 Tieren – tatsächlich sehr groß, muss über Entschädigungen verhandelt werden.

Und nicht übers Töten.

kurt.ehmke@ihr-kommentar.de

© 2010 Neue Westfälische
Bielefelder Tageblatt (MW), Samstag 20. November 2010

Artikel speichern mit rechter Maustaste -> Bild/Grafik speichern unter...